

Erfahrungsbericht – PJ-Tertial Allgemeinchirurgie im Krankenhaus Brixen (Südtirol), Erasmus+ 19.05-07.09.2025

Im Rahmen meines Praktischen Jahres hatte ich über das Erasmus+-Programm die wertvolle Gelegenheit, mein erstes Tertial in der Allgemeinchirurgie am Krankenhaus Brixen in Südtirol (Italien) zu absolvieren. Diese Erfahrung bot mir die Möglichkeit meine klinischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ein anderes Gesundheitssystem sowie die Arbeit in einem mehrsprachigen Umfeld kennenlernen. Insgesamt würde ich meinen Aufenthalt im Ausland nicht nur als medizinisch bereichernd, sondern auch persönlich sehr prägend bezeichnen.

Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Mir war schon länger bewusst, dass ich sehr gerne ein Tertial meines Praktischen Jahres im Ausland verbringen wollte. Da ich mir vorstellen konnte, dass der persönliche Lernzuwachs für mich in einem bilingualen Aufenthalt im deutschsprachigen Ausland am größten wäre, fiel meine Wahl letztlich auf das Krankenhaus in Brixen. Zudem bekam ich auch von Kommiliton/innen, welche zuvor auch PJ-Tertiale in Südtirol absolvierten, die Empfehlung an eine Klinik der Südtiroler Sanitätsbetriebe zu gehen. Italienisch hatte ich zuvor nie gelernt, jedoch hatte ich auch Interesse eine neue, schöne Sprache meinem Sprachrepertoire hinzuzufügen. Die Bewerbung für das Erasmus+-Programm lief unkompliziert über das Erasmus-Büro der Medizinischen Hochschule Hannover in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsabteilung des Krankenhauses Brixen. Für meine Bewerbung für das Praktikum in der Klinik musste ich mich zunächst im Praktikumsportal der Südtiroler Sanitätsbetriebe registrieren und nach Freischaltung konnte ich für den gewünschten Zeitraum meinen Platz als PJ-Studentin in der Allgemeinchirurgie wählen. Die Kommunikation im Vorfeld war sehr freundlich und professionell, sodass organisatorische Fragen schnell geklärt werden konnten. Wohnmöglichkeiten wurden mir über das Sekretariat der Fachabteilung ebenfalls empfohlen. Letztlich habe ich auch über dieses Angebot ein Zimmer im Kloster der Tertiarschwestern anmieten können, mit welchem das Krankenhaus eine Kooperation für bezahlbaren Wohnraum hat. Im Kloster stand mir ein Einzelzimmer mit eigenem, offenem Badezimmer zur Verfügung. Das Zimmer verfügte ebenfalls über einen Balkon mit Blick auf den schönen Klostergarten. In einem Aufenthaltsraum stand eine spärlich eingerichtete Küche zur Verfügung, was für meine Zwecke aber mehr als ausreichend war. Für die Waschmaschine/Trockner musste man das Gebäude wechseln, da diese Möglichkeiten nur im Priesterseminar (ca. 5 min fußläufig) zur Verfügung standen. Alles in allem habe ich meinen Aufenthalt dort sehr genossen.

Alltag und Freizeit

Das Krankenhaus Brixen gehört zu den Südtiroler Sanitätsbetrieben und überzeugt mit seiner modernen und offenen Bauweise. Ich habe mich im Haus sehr schnell wohl gefühlt. Die Stationen und Räumlichkeiten sind nicht nur der Genesung, sondern auch einem guten Arbeitsklima sehr zuträglich. Die Atmosphäre ist kollegial und persönlich, was sich positiv auf das Miteinander und Lernklima auswirkt. Die chirurgische Abteilung bietet ein breites Leistungsspektrum, unter anderem in den Bereichen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Plastische Chirurgie sowie minimalinvasive Verfahren im ambulanten OP. Auch die Cafeteria mit gutem italienischem Kaffee, frischen Cornettos und das überwältigende Mensaangebot haben sehr überzeugt. Mittagessen war meistens mit allen anderen Student*innen auch Abteilungsübergreifend möglich.

Für mein Chirurgie Tertial habe ich mich in der Allgemein- und Viszeralchirurgie beworben und durfte dort aktiv am klinischen Alltag teilnehmen. Dabei habe ich unter anderem an der Visite auf Station teilgenommen, in der Notaufnahme primär bei chirurgischen Patient*innen mitgearbeitet, im OP assistiert (z. B. Halten von Haken, chirurgische Nahttechniken unter Anleitung erlernt, Umlagerung der Patient*innen,...), durfte kleinere interventionelle Tätigkeiten unter Aufsicht durchführen (z. B. Wundversorgung, Entfernen von Drainagen, Verbandswechsel), an Fortbildungen und

interdisziplinären Besprechungen teilnehmen und apparative gastroenterologische Diagnostik wie Gastroskopie und Koloskopie kennenlernen.

Der Arbeitstag begann gegen 7:30 Uhr mit der Frühbesprechung und endete je nach OP-Plan und Stationsarbeit gegen 16:00 Uhr. Besonders interessant war für mich die Bilingualität in der täglichen Arbeit, da fast das ganze Personal sowohl fließend deutsch als auch italienisch gesprochen hat. Eine Hauptarbeitssprache gab es eigentlich nicht. Da in meiner Abteilung viele neue Kollegen eher aus der Mitte oder dem Süden Italiens neu angefangen hatten, war bei uns das Meiste tatsächlich doch auf italienisch. Sowohl die Frühbesprechung, als auch die Visite, der OP und die Ambulanzen. Dies bot mir die Möglichkeit mein Sprachverständnis für die italienische Sprache deutlich zu verbessern. In anderen Abteilungen wurde im Gegensatz dazu das Meiste primär auf deutsch durchgeführt. Welche Sprache man hauptsächlich hörte/sprach war somit sehr von der jeweiligen Abteilung bzw. dem jeweiligem Klinikpersonal abhängig. Zudem waren alle Computerprogramme, Aufklärungsbögen oder Informationstafeln in beiden Sprachen verfügbar.

Im Team der Chirurgie herrschte eher eine familiäre Atmosphäre mit flachen Hierarchien. Insgesamt habe ich mich dort sehr wohl gefühlt. Die Betreuung durch die Assistenz- und Fachärzt*innen war engagiert und lehrreich und man fühlte sich akzeptiert und integriert. Fragen wurden jederzeit beantwortet und auch im OP wurde viel erklärt.

Brixen ist eine charmante, historisch geprägte Stadt inmitten der Südtiroler Berge. Freizeittechnisch ist für jeden Naturliebhaber etwas dabei. Ob Wandern, Radfahren, Schwimmen oder Klettern. Gemütliche Spaziergänge durch die Altstadt bieten eine willkommene Abwechslung zum Klinikalltag. Die Kombination aus beeindruckender Berglandschaft, italienischer Lebensfreude und dem Südtiroler Charme machten den Aufenthalt besonders reizvoll.

Fazit

Mein PJ-Tertial in der Allgemeinchirurgie am Krankenhaus Brixen war sowohl fachlich als auch persönlich eine große Bereicherung. Ich habe viel gelernt und werde meinen Aufenthalt dort definitiv weiterempfehlen. Wer neben der Klinik auch die Berge genießen will, ist hier genau richtig. Auch der Zusammenhalt unter den Studierenden hat mich nachhaltig geprägt und ich hoffe dort Freundschaften fürs Leben gewonnen zu haben. Da ich vorher so gut wie keine Italienischkenntnisse hatte, würde ich jedoch jedem die Empfehlung geben, sich zuvor zumindest grob mit der Sprache beschäftigt zu haben. Leider konnte ich teilweise fachlich vieles durch die Sprachbarriere nicht verstehen und hätte mir an der ein oder anderen Stelle doch mehr Übersetzung erhofft. Insgesamt bin ich aber sehr dankbar dafür die Möglichkeit gehabt zu haben ein anderes Gesundheitssystem kennenzulernen und sowohl meine medizinische als auch interkulturelle Kompetenz deutlich zu stärken.